



Frankfurter Allgemeine Zeitung

Währungsvooodoo

Ob Finanzmarktpreise sich rational verhalten, ist ein altes Streitthema. Wahrscheinlich kommt es dabei eher auf die Definition von Rationalität an. Zurzeit ist es wieder einmal die Bewegung des Euro-Dollar-Wechselkurses, die allseits Rätsel aufwirft. Nachdem die Gemeinschaftswährung gegenüber dem Dollar von Mitte 2007 bis Mitte März 2015 etwa 25 Prozent abwertete, und viele Marktteilnehmer schon die Parität zum Dollar ausgerufen hatten, ist der Euro in diesem Jahr wieder zu neuem Leben erwacht und legte gegenüber der anderen großen Reservewährung der Weltwirtschaft wieder um 12 Prozent zu. Niemand weiß, warum. Im Allgemeinen dienen die Zinsunterschiede zwischen zwei Währungsräumen als halbwegs taugliche Leitplanken für die Wertentwicklung. Hier könnte man argumentieren, dass die EZB mit ihrer Ankündigung, ihr Anleiheprogramm auslaufen zu lassen, für die Wende zu höheren Zinsen und damit einem wieder stärkeren Euro gesorgt hat. Ist das die treibende Kraft, dann kann es nicht weit her sein mit der neuerlichen Euro-Stärke. Denn an den Finanzmärkten sind bereits Zinserhöhungserwartungen für den Euroraum eingepreist worden, die auch der bösgläubigste Analyst aus keiner Äußerung eines europäischen Zentralbankers heraushören konnte. Umgekehrt glauben die Finanzmärkte die Äußerungen aus dem amerikanischen Zentralbankrat zu den geplanten Straffungsmaßnahmen in einem Ausmaß nicht, das man fahrlässig nennen könnte.

Natürlich kann man auch die politischen Entwicklungen diesseits und jenseits des Atlantiks anführen: dort die Enttäuschung über die wirtschaftspolitischen Nichtmaßnahmen der Regierung, hier die Erleichterung über das trotz Brexit und Populismus eindeutige Bekenntnis der Wahlbevölkerung zu Europa und seiner Währung. Es gibt zahlreiche weitere Ansätze zur Kommentierung des Währungsgeschehens, sei es die Markttechnik, seien es die internationalen Finanzströme. So bitter es jedoch auch ist: Die Abweichung von allen Erklärungen war in der Vergangenheit hoch und wird es wohl bleiben.



Makro Research
Montag, 31. Juli 2017

Für alle Einzelvorhaben über Währungsgrenzen hinweg, wie eine Direktinvestition oder eine Finanzanlage, ist dies eine betrübliche Botschaft. Hier bleibt nur das Thema der Währungsabsicherung zur Risikoreduzierung. Für die makroökonomischen Entwicklungen in Euroland spielen heute die Wechselkurse eine wesentlich geringere Rolle als in vergangenen Jahrzehnten. Früher hieß es aus Amerika: „Der Dollar ist unsere Währung, aber eurer Problem“. Mit der Einführung des Euro hat sich das geändert. Das Währungsgebiet ist nun so groß, dass die meisten internationalen Transaktionen für die Mitgliedstaaten innerhalb der eigenen Währungsgrenzen stattfinden. Die Auswirkungen von Wechselkursen auf die Konjunktur sowie die Inflation des gesamten Euroraums sind wesentlich geringer geworden. Sicherlich können abrupte und kräftige Wechselkursbewegungen auf Wachstum und Teuerung durchschlagen und damit die Pläne von Zentralbankern einige Monate auf der Zeitachse verschieben. Aber die Dynamik in Euroland und in den Vereinigten Staaten verändern sie nicht.

Autor:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater; DekaBank, Makro Research; Tel. (0 69) 71 47 - 28 49; E-Mail: economics@deka.de

Internet: <https://deka.de/deka-gruppe/research>

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Rechtliche Hinweise:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-)Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.